

Verlauf des begleiteten Besuchskontaktes im Fall Nr.		78
Kontakt Nr.		1
Datum:		16.11.2022
Dauer:		90 Minuten
Ort:		PrakSys
Besuchsbegleiterin:		Rebecca Wilhelm

1. Waren die Eltern pünktlich?	Mutter bringt das Kind nach Absprache 10 Minuten früher; war pünktlich Vater kommt nach Absprache 10 Minuten später; war 5 Minuten später da
2. Vorgespräch der Besuchsbegleiterin mit den Eltern (Absprachen für den begleiteten Besuchskontakt, Hilfestellung/Anleitung für die Eltern):	Die Mutter informierte die Besuchsbegleitung, dass der neue Kinderarzt Logopädie verschrieben habe. Der neue Kinderarzt hat laut der Mutter den Verdacht auf Autismus geäußert, was die Mutter allerdings verneinte, da schon eine abklärende Untersuchung gemacht wurde und diese negativ ausfiel.
3. Verhalten der Eltern zu Beginn/ Begrüßung des Kindes (Beschreibung):	Mutter bringt das Kind und verlässt ohne Verabschiedung die Räumlichkeiten. Vater freut sich sichtlich sein Kind zu sehen. Er geht in die Hocke und wartet bis das Kind zu ihm kommt um es in die Arme zu nehmen.
4. Verhalten des Kindes zu Beginn/ Begrüßung der Eltern (Beschreibung):	Das Kind reagiert nicht als seine Mutter die Räume verlässt und es bei der Besuchsbegleitung bleibt. Es schaut der Mutter nicht nach und läuft der Mutter nicht hinterher. Das Kind sieht seinen Vater, strahlt und läuft zu ihm in seine Arme. Es lässt sich drücken.
5. Verhalten der Eltern während des Besuchskontaktes (Beschreibung, z.B. abwartend, passiv, initiativ, geht auf Kind ein, fürsorglich, setzt notwendige Grenzen, hält sich an die Umgangsregeln, achtet auf die Zeit, übernimmt Mitverantwortung für das Aufräumen, plant mit dem Kind den nächsten Besuchskontakt, ...):	Der Vater geht initiativ auf das Kind zu. Er packt aus seinem Rucksack eine Murmelbahn zum zusammen bauen aus. Im großen Raum baut er nun mit dem Sohn die Murmelbahn gemeinsam auf. Er geht im gemeinsamen Spiel auf das Kind ein. Dabei achtet er die Wünsche des Kindes und kann

das Spiel entspannt und mit viel Freude mitspielen.

Der Vater sucht immer wieder den Körperkontakt zu dem Kind, in dem er ihm über den Rücken streicht, ihm die Haare aus dem Gesicht streicht, seine Wange streichelt. Das Kind scheint es nicht zu stören.

Der Vater kann dem Kind notwendige Grenzen setzen. Er möchte zu Toilette, sagt dem Kind was passiert, das Kind läuft ihm nach. Er bringt es in den großen Raum zur Murmelbahn zurück und erklärt dem Kind nochmals, was passiert. Dann verabschiedet er sich ruhig und gelassen von dem Kind. Das Kind wartet auf seinen Vater und freut sich über sein Kommen.

Die Besuchsbegleitung leitet das Aufräumen ein. Die Besuchsbegleitung schlägt vor, dem Kind zu erklären, dass jetzt die Zeit vorbei ist und aufgeräumt wird. Sie sehen sich ja bald wieder.

6. Emotionale Befindlichkeit der Eltern während des Besuchskontaktes (Einschätzung anhand der Beobachtung):

Der Vater ist dem Kind offen zugewandt und hat Freude am Spiel. Dabei scheint er sehr entspannt und geht offen auf das Kind zu. Er ist sehr interessiert an dem Spiel mit dem Kind. Er scheint das Kind sehr vermisst zu haben.

7. Verhalten des Kindes während des Besuchskontaktes (Beschreibung, z.B. scheu, zurückhaltend, ablehnend, angespannt, ausgeglichen, neugierig, geht auf Eltern zu, zeigt Initiative, Spielverhalten, Kommunikation (erzählt von sich, stellt Fragen, ...) sucht / vermeidet Körperkontakt, Reaktion gegen Ende (Aufräumen, Planen / Wünsche für nächsten Kontakt), ...):

Es lässt sich vom Vater die Socken wieder anziehen und wartet entspannt bis die Strümpfe an den Füßen sind. Das Kind baut mit seinem Vater die Murmelbahn gemeinsam auf. Dabei lacht es und produziert einzelne Laute. Es hat keine Probleme mit Körperkontakt und freut sich beim Kitzeln. Das Kind sucht die Nähe zum Vater beim Spiel mit der Murmelbahn und lehnt sich an den Vater. Beim Herausholen der Murmel unter der Heizung läuft es dem Vater hinterher und kitzelt ihn am Rücken.

8. Emotionale Befindlichkeit des Kindes während des Besuchskontaktes (Einschätzung anhand der Beobachtung):

Das Kind ist interessiert am Spiel mit dem Vater. Es ist seinem Vater offen zugewandt und entspannt. Es beschäftigt sich mit seinem Vater zusammen lange mit der Murmelbahn. Dabei lacht es immer wieder und hat sichtlich Freude am gemeinsamen Spiel.

Nach 60 Minuten Kontakt, kuschelt sich das Kind müde an die Beine des Vaters. Der Vater nimmt es auf den Schoß und streicht ihm den Rücken. Dabei sagt er ihm, dass er ihn ebenfalls vermisst habe.

9. Beschreibung einer konkreten Spielsituation zwischen Eltern und Kind:

Als der Vater kurz den Raum verlässt, teilt er dies dem Kind mit und bringt aus seinem Rucksack einen blauen Stoffhasen mit. Das Kind schaut dem Vater hinterher und zieht dann die Murmelbahn in Richtung seines Vaters. Der Vater reagiert direkt und spricht zu seinem Kind, dass er gleich wieder da sei. Das Kind scheint beruhigt und verbleibt im großen Raum und spielt dort weiter. Der Vater kommt zurück und sie bauen gemeinsam die Murmelbahn weiter.

Beim Aufbau der Murmelbahn fällt dem Kind auf, dass einzelne Teile fehlen und baut gemeinsam mit dem Vater die fehlenden Teile hinzu. Es hat eigene Ideen zum Aufbau und versucht diese umzusetzen. Der Vater unterstützt es dabei. Das Kind sucht etwas, der Vater fragt ihn, was es suche. Das Kind reagiert darauf mit einem Lächeln. Als es das gesuchte Teil gefunden hat, versucht es dieses eigenständig an die Bahn anzubauen. Dies gelingt nicht auf Anhieb, der Vater verbalisiert was

PrakSys

fehlt, um den Trichter für die Murmeln passend anzubauen. Das Kind reagiert und schafft es mithilfe seines Vaters den Trichter an die Bahn anzubringen. Es experimentiert mit dem rollenden Murmeln. Der Vater gibt ihm ganz viel Zeit um diesem Experiment nachzukommen. Das Kind legt seinen Finger in die Bahn der Murmel, so dass die Murmel an seinem Finger stoppt. Der Vater legt ebenfalls seinen Finger in die Bahn der Murmel. Das freut das Kind sehr. Es kichert und legt den Finger des Vaters immer wieder auf die Bahn, so dass die Murmeln stoppen und hebt den Finger auch wieder hoch. Es freut sich, wenn die Murmeln weiter rollen und im Auffangbehälter unten aneinander prallen.

10. Besonderheiten / Auffälligkeiten positiver oder negativer Art / Probleme:

Das Kind spricht nicht. Es produziert unterschiedliche Laute, die Bedeutung haben. Die meiste Zeit kommuniziert es allerdings über Gesten und Mimik.

Das Kind sucht während des gesamten Kontaktes immer wieder Augenkontakt zu der Besuchsbegleitung.

Die Besuchsbegleitung leitet das Aufräumen ein.

Das Kind akzeptiert keine Grenzen seitens der Besuchsbegleitung, es lässt sich nicht anziehen (Schuhe, Jacke), schreit laut und schrill, rennt immer wieder zu den Spielsachen.

11. Verhalten (Beschreibung) / Gefühlslage (Einschätzung anhand der Beobachtung) der Eltern bei Verabschiedung:

Dem Vater fällt es sichtlich schwer den Kontakt zu beenden. Er sagt immer wieder, dass er nicht wisst wie es so gekommen sei. Er habe sein Kind ein halbes Jahr nicht gesehen und versteht nicht, wieso der Kontakt nun zu Ende sei.

Die Besuchsbegleitung reagiert in dem sie dem Vater eine Lösung aufzeigt seinem Kind zu erklären, dass der Besuch heute zu Ende sei und sie bald wieder miteinander spielen. Sie erklärt dem Vater, dass es so für das Kind nicht gut sei, wenn er seinem Kind immer wieder mitteilt, dass er es am liebsten mitnehmen möchte, es so sehr vermisste. Der Vater bespricht das Ende des Kontaktes nicht mit seinem Kind. Das übernimmt die Besuchsbegleitung.

Der Vater sagt, dass er jetzt besser gehe. Er sagt noch einmal „Tschüß“. Dann dreht er sich um und verlässt die Räumlichkeiten.

Die Mutter nimmt ihr Kind freundlich in Empfang. Sie möchte gerne wissen, ob alles in Ordnung war und das Kind ruhig und gelassen gespielt hat.

12. Verhalten (Beschreibung) / Gefühlslage des Kindes (Einschätzung anhand der Beobachtung) bei der Verabschiedung:

Das Kind versteht nicht, was passiert. Es möchte gerne weiter mit seinem Vater spielen. Es beginnt zu schreien und weigert sich aufzuräumen. Es fällt ihm schwer den Kontakt zu beenden.

Als der Vater klar „Tschüß“ sagt, fällt es dem Kind leichter, den Kontakt zu beenden. Er verbleibt bei der Besuchsbegleitung, die versucht, das Kind anzuziehen. Dabei wehrt sich das Kind. Die Besuchsbegleitung übergibt das Kind in dem Eingangsbereich der Mutter. Das Kind beruhigt sich als es die Mutter sieht und läuft zu ihr.

13. Nachgespräch der Besuchsbegleiterin mit den Eltern (Absprachen für den nächsten begleiteten Besuchskontakt, Hilfestellung/Anleitung für die Eltern):

Der Vater kümmert sich, ob er den nächsten Termin wahrnehmen kann, da er vergessen hatte, dass er einen Arzttermin hat.

14. Einschätzung der Besuchsbegleiterin in Bezug auf die Erreichung der Zielvereinbarung:

Die Verabschiedung ist schwierig. Der Vater schafft es nicht den Kontakt zu beenden. Er wiederholt mehrmals, dass er nicht weiß, warum die Kontakte so stattfinden müssen.

Der Vater äußerte sich nicht negativ über die Mutter.

Kein Handy während des Kontaktes vorhanden.

Saarbrücken, den 16.11.2022	Rebecca Wilhelm
Ort, Datum	Unterschrift Besuchsbegleiterin